
Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Forschungsdesign und Erkenntnisinteresse	5
1.2	Zur erziehungswissenschaftlichen Relevanz	7
1.3	Aufbau der Studie	16
 Teil I Forschungsstand, theoretische Rahmung und Forschungsdesign		
2	Forschungsstand und theoretische Rahmung: Familie, Erziehung und der Übergang zur Elternschaft heute – Zwischen Kontinuität und Wandel	21
2.1	Familie heute	21
2.2	Erziehung heute	29
2.3	Elternschaft heute	32
2.4	Vater- und Mutterschaft heute	38
	2.4.1 Vaterschaft heute	41
	2.4.2 Mutterschaft heute	44
	2.4.3 Vater- und Mutterschaft heute – ein Fazit	46
2.5	Familie – Elternschaft – Praxeologie – Figuration	49
	2.5.1 doing family	49
	2.5.2 family practices	57
	2.5.3 Warum noch von ›Familie‹ reden?	62
	2.5.4 displaying family	68
	2.5.5 doing good parenthood	74

2.5.6	Figurationstheorie	78
2.6	Erziehung als Vermittlung und Aneignung	80
2.7	Werdende Eltern im Übergang zur Elternschaft	84
2.7.1	Kinder bekommen – Familiengründung und Kinderwunsch	104
2.7.2	Schwangerschaft und Geburt	117
2.7.3	Die Erweiterung von Familie – Mehrfachelternschaft im Fokus	129
2.7.4	Übergangstheoretischer Bezugsrahmen	135
2.8	Der Übergang zur (erneuten) Elternschaft – eine Zwischenbilanz	144
3	Forschungsdesign	147
3.1	Forschen im qualitativen Längsschnitt	147
3.1.1	Panelmortalität und Nähe-Distanz-Verhältnis: zentrale Herausforderungen qualitativ längsschnittlicher Forschungsdesigns	151
3.2	Die Erhebungsinstrumente – Teilnarrativ-leitfadengestützte Paarinterviews, ‚Stille Daten‘ und Familiendatenbögen	156
3.2.1	Teilnarrativ-leitfadengestützte Paarinterviews	156
3.2.2	‚Stille Daten‘ – Notizen im Kontext von Interviewforschung	169
3.2.3	Familiendatenbögen	172
3.3	Durchführung des Forschungsvorhabens	173
3.3.1	Vorbereitung der Datenerhebung	173
3.3.2	Sample	177
3.3.3	Vorgehen bei der Datenerhebung	190
3.4	Auswertungsprozess	195
3.4.1	Datenaufarbeitung	195
3.4.2	Vorgehen bei der Datenauswertung – Forschen mit der Dokumentarischen Methode	199
 Teil II Ergebnisdarstellung und -diskussion		
4	Eine Typologie des Übergangs zur Elternschaft	223
4.1	Der Übergang zur Elternschaft – Dimensionen eines Orientierungsproblems	223
4.2	Typen des Übergangs – eine sinngenetische Typenbildung	225
4.3	Kurzportraits der Fälle	227
4.3.1	Kurzportraits der Fälle – Typ A	227

4.3.2	Kurzportrait des Fall Andresen – Subtyp B1	229
4.3.3	Kurzportraits der Fälle – Subtyp B2	230
4.4	Typ A: affektiv-selbstläufiger Typ	232
4.4.1	kindbezogene Orientierungen – kindzentrierte Entwicklungsbegleitung und -förderung	234
4.4.2	elternschaftsbezogene Orientierungen – affektive Beziehungsgestaltung	241
4.4.3	erziehungsbezogene Orientierungen – intuitiv-situationsbezogene Erziehung	251
4.4.4	familienbezogene Orientierungen – Herstellung von Gemeinsamkeit	264
4.4.5	alltagsbezogene Orientierungen – pragmatische Alltagspraxis	286
4.4.6	paarbezogene Orientierungen – paritätische/egalitäre Arbeitsteilung	292
4.5	Typ B: gestaltend-planvoller Typ	307
4.6	Subtyp B1: zielorientiert-direktiv	308
4.6.1	kindbezogene Orientierungen – elternzentrierte Bildungs- und Entwicklungsförderung	310
4.6.2	elternschaftsbezogene Orientierungen – Verantwortung	317
4.6.3	erziehungsbezogene Orientierungen – diskursiv-wertgeleitete Erziehung	327
4.6.4	familienbezogene Orientierungen – Herstellung von Ko-Präsenz	344
4.6.5	alltags- und paarbezogene Orientierungen – strukturierte Alltagspraxis und geschlechterdifferenzierende Arbeitsteilung	353
4.7	Subtyp B2: beziehungsorientiert-partizipativ	392
4.7.1	kindbezogene Orientierungen – planvoll-gestaltende kindzentrierte Entwicklungsbegleitung und -förderung	394
4.7.2	elternschaftsbezogene Orientierungen – erkrankungsbedingte Einschränkung der Enaktierung (emotional) involvierter Vaterschaft	401

4.7.3	familienbezogene Orientierungen – übergreifende Herstellung von Gemeinsamkeit zwischen Kern- und Herkunftsfamilie(n)	404
4.8	Zusammenfassung der sinngenetischen Typenbildung	410
5	Erst- und Mehrfachelternschaft	413
5.1	Beziehungstransformatorische Prozesse	414
5.1.1	Beziehungstransformatorische Prozesse im Kontext von Erstelternschaft: Veränderte Beziehungen zu Freund:innen und zur Herkunftsfamilie	415
5.1.2	Beziehungstransformatorische Prozesse im Kontext von Mehrfachelternschaft: Veränderte Beziehungen zwischen Eltern und Kindern	419
5.2	Der Übergang zum Geschwisterkind	421
5.3	Elternschaft als Lernprozess	430
5.4	Elternschaft als milieuspezifischer konjunktiver Erfahrungsraum	437
5.4.1	(Nicht-)Eltern – „das kann eine Nicht-Mama ja nich so vergleichen“	438
5.4.2	Ambivalenz – „anstrengend und stressich aber auch schön“	440
5.4.3	Fremdbestimmung – „man is ganz schön fremdbestimmt“	443
5.4.4	Verantwortung – „Die Verantwortung is einfach ne ganz andere“	444
5.4.5	Gender – Zur Wirkmächtigkeit ‚instinktiver Mutterliebe‘ und der Exklusivität der Mutter-Kind-Beziehung	447
5.4.6	Generation – „in der heutigen Zeit“ oder „heutzutage“	448
5.4.7	Form der Elternschaft – „alleinerziehend“ oder <i>being a single parent</i>	451
5.5	Erst- und Mehrfachelternschaft – ein Fazit	456
6	Diskussion und Resümee	461
6.1	Zwei Typen des Übergangs zur Elternschaft	461
6.1.1	Kontextbezogene Kommentierung der sinngenetischen Typen	462
6.1.2	Inhaltsbezogene Diskussion der sinngenetischen Typen	464

6.1.3	Zwei Typen des Übergangs zur Elternschaft – ein Fazit	476
6.2	Erst- und Mehrfachelternschaft – Das Gleiche aber nicht dasselbe	478
6.3	Reflexion des Forschungsdesigns	482
6.3.1	Eltern im Fokus der Forschung	482
6.3.2	Bemerkungen zum Sample	484
6.3.3	Forschungsethische Fragen	487
6.4	Ausblick	492
Literaturverzeichnis		497